

# Seminar-Memo »Heuristics and Biases«, *Theorien der Rationalität, 2. Sitzung 25. April 2016*

Philipp Schweizer

2016-04-27

## Textgrundlage

Tversky und Kahneman (1974)

## Memo

First things first, eine wichtige Botschaft dieser Sitzung: von Wahrnehmungsverzerrungen (biases) kann immer nur in Bezug auf eine Norm die Rede sein. Diese Norm ist allerdings nicht immer explizit und offensichtlich – weder für den Getesteten, noch für den Tester.

Der Text markiert den Anfang einer ganzen Reihe von Studien (bzw. eines Forschungsprojekts), die von den Psychologen Kahnemann und Tversky ab Mitte der 1970er Jahre durchgeführt wurden, um herauszufinden, wie »rational« Menschen urteilen, wenn sie unsicher in Bezug auf die richtigen Antworten von Denksportaufgaben sind. Oder anders ausgedrückt: die Rationalität der Probanden wurde unter Bedingungen von Unsicherheit gemessen: wenig Zeit zur Beantwortung, teilweise hochkomplexe Aufgaben. Der Mensch sollte sich also nicht sicher sein, damit seine spontane Reaktion gemessen werden kann.

Die Autoren führen unterschiedliche Studien mit Denksportaufgaben durch und beschreiben in ihrem Paper drei verschiedene Heuristiken die zur Bewältigung der Aufgaben zum Einsatz kommen:

- Repräsentativität (Representativeness) 1124–27
- Verfügbarkeit (Availability) 1127 f.
- Anpassung und Verankerung (Adjustment and Anchoring) 1128–30

Die Schlussfolgerung scheint nun die, dass diese Heuristiken zwar nützlich für viele Situationen, aber nicht rational (im Bezug auf die gestellten Aufgaben) sind sondern im Gegenteil zu irrationalen Antworten führen. Die Umwelt, das tägliche Leben würde

zwar genug Lernmöglichkeiten für (darum geht es vorrangig) die richtige Auffassung von Wahrscheinlichkeiten bereithalten, aber offenbar nicht in einer Form, die uns ein automatisches Lernen ermöglicht.

Statistical principles are not learned from everyday experience because the relevant instances are not coded appropriately. [...] Thus, people do not learn the relation between sample size and sampling variability, although the data for such learning are abundant. (1130)

The rational judge will nevertheless strive for compatibility, even though internal consistency is more easily achieved and assessed. In particular, he will attempt to make his probability judgments compatible with his knowledge about the subject matter, the laws of probability, and his own judgmental heuristics and biases. (1130)

Im Seminar wurde diskutiert, dass die beiden Autoren mit »Biases« einen zu harten Begriff verwenden. Aus Irrtümern werden Illusionen. Während sich Irrtümer relativ leicht korrigieren lassen (Europa Beispiel: wieviele Staaten gibt es auf dem Kontinent Europa? – 33. – Falsch, es sind 47.).

## Fragen

Was ist eigentlich die These von Tversky und Kahnemann? Was ist das Problem mit dieser These?

## Bibliographie

Tversky, Amos, und Daniel Kahneman. 1974. „Judgment under Uncertainty: Heuristics and Biases“. *Science* 185 (4157): 1124–31.